

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Inserate:
für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Aunahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Nachdem als Mitglied der Bezirksversammlung der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft Herr **Bürgermeister Rose in Eibenstock** als einer der beiden Abgeordneten der genannten Stadt an Stelle seines Amtsvorgängers, des Herrn Bürgermeister Dertel, gewählt worden ist, wird Solches gesetzlicher Vorschrift gemäß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Schwarzenberg, am 21. November 1876.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Bodel.

Dr. B.

Das unterzeichnete Gerichtsamt hat heute in Folge Antrags vom 22. dieses Monats auf Fol. 79 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Gerichtsamts, die Firma: **Th. Edler von Quersurth in Wildenthal** betreffend, als deren gegenwärtige Inhaber **Frau Anna Rosalie Adelheid verw. Edle von Quersurth in Wildenthal**

und deren Kinder

Anna Henriette Laura Frieda,**Eva Willi Wanda Eleonore und**
Geschwister **von Quersurth** daselbst,**Hans Maximilian Wolf Thurf,**

verlautbart.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

am 23. November 1876.

Landrod.

S.

Wider den aus Unterstühengrün gebürtigen, über zwölf Jahre alten **Albin Keller** ist wegen Unterschlagung die Untersuchung einzuleiten. Da **Keller** sich vagierend umhertreibt, so ergeht an sämtliche Behörden das Ersuchen, denselben im Betretungsfalle festzuhalten und mittels Schubes anher zu dirigiren.

Eibenstock, den 22. November 1876.

Königliches Gerichtsamt.

Landrod.

Cyfrig.

Tagesgeschichte.

Den kriegerischen Anlässungen der vergangenen Woche folgen nunmehr zur Abwechslung ebensoviele friedliche Demonstrationen; darunter gehört in erster Linie der untenfolgende Bericht des englischen Botschafters in St. Petersburg über seine jüngste Audienz bei dem Kaiser Alexander. Verfolgt die russische Politik in der That keine anderen Ziele, als diejenigen, die der Kaiser bei dieser Gelegenheit des näheren bezeichnete, so wird es den Leitern derselben nicht schwer fallen, soviel von ihren bereits wiederholt im Einzelnen charakterisirten Forderungen abzulassen, um ein Einvernehmen zwischen sämtlichen beteiligten Faktoren zu ermöglichen. Wie Kaiser Alexander spricht sich auch der „Brüsseler Nord“, bekanntlich eines der Organe des russischen Kabinetts, in höchst friedfertigem Sinne aus; dabei betont das Blatt namentlich das dauernde Einverständnis der Dreikaiserämte. Abgesehen nun davon, daß diese Redensart sich allmählig gar zu sehr abgenutzt hat, erhält sie gerade jetzt eine eigenthümliche Beleuchtung durch das von dem österreichischen Kabinet in den letzten Tagen erlassene Pferdeausfuhrverbot, das sich vielleicht nur als Vorläufer der Mobilmachung darstellt. Im übrigen soll namentlich der russische Finanzminister — allerdings aus sehr erklärlichen Gründen — sich die größte Mühe gegeben haben und noch geben, den Kaiser für die Erhaltung des Friedens zu gewinnen. Seine jüngste Finanzoperation spricht allerdings sehr gegen die Annahme, daß diese Bemühungen, bis jetzt wenigstens, von Erfolg begleitet gewesen wären.

— London, 22. November. In einer soeben veröffentlichten Depesche des englischen Botschafters Lord Loftus an den Staatssekretär des Auswärtigen, Carl Derby, d. d. Malta, den 2. d., macht Lord Loftus über eine ihm an demselben Tage vom Kaiser Alexander erteilte Audienz folgende Mittheilungen. Zunächst habe ihm der Kaiser von der Annahme des Waffenstillstandes Kenntniß gegeben und als Grund für Absendung des Ultimatum den Umstand bezeichnet, daß er weiteres Blutvergießen habe verhindern wollen. Er wünsche den Zusammentritt einer Konferenz auf Grund der englischen Vorschläge. Der Kaiser habe unter einem Rückblick auf die jüngsten Verhandlungen darauf hingewiesen, daß Alles geschehen sei, um eine friedliche Lösung herbeizuführen; die Pforte aber habe den Mächten einen Schlag in's Gesicht gegeben. Wenn auch die übrigen europäischen Mächte die wiederholten Zurückweisungen der Pforte sich gefallen lassen wollten, so gestatte es doch

Rußland seine Würde nicht, dieselben hinzunehmen. Der Kaiser wünsche nicht, aus dem europäischen Concerte herauszutreten, eine Fortdauer der jetzigen Lage sei aber unerträglich; wenn Europa nicht energisch handeln wolle, werde er genöthigt sein, allein vorzugehen. Der Kaiser habe ferner sein Bedauern über das eingewurzelte Mißtrauen gegen die Politik Russlands und über die Besorgniß einer von Russland beabsichtigten Eroberungspolitik, wie solche in England fortdauernd zu Tage träte, ausgesprochen. Er habe zu wiederholten Malen die feierlichsten Versicherungen abgegeben, daß er keine Eroberungswünsche habe und daß er am wenigsten danach trachte, Konstantinopel an sich zu bringen. Die Erzählungen von dem Testament Peter's des Großen und den großen Plänen der Kaiserin Katharina seien nichts wie Illusionen und Phantome, solche Pläne hätten niemals existirt, der Besitz von Konstantinopel würde nur ein Unglück für Russland sein. Der Kaiser habe in der allerbestimmtesten und förmlichsten Weise sein Ehrenwort gegeben, daß er nicht die Absicht habe, Konstantinopel an sich zu bringen. Sollte er durch die Nothwendigkeit dazu gezwungen werden, einen Theil von Bulgarien zu besetzen, so würde dies lediglich provisorisch bis zum Abschluß des Friedens und bis dahin geschehen, wo die Sicherheit der christlichen Bevölkerung der Türkei sichergestellt sei. Der Kaiser habe ferner als einen Beweis seiner friedlichen Gesinnungen den Vorschlag bezeichnet, daß Bosnien durch Oesterreich, Bulgarien durch Russland besetzt und daß eine Flottendemonstration gegen Konstantinopel ausgeführt werden solle, bei welcher England die erste Rolle zugesallen sein würde, während die Herzogewina als neutrale Zone die österreichische und russische Armee getrennt haben würde. Der Kaiser habe endlich den hohen Werth betont, den er auf ein vollständiges Einverständnis mit England lege und den Gedanken, daß Russland in Indien Eroberungen machen wolle für eine Absurdität und für eine Unmöglichkeit erklärt. Lord Loftus schließt seinen Bericht unter Hervorhebung des äußerst herzlichen Charakters, den die Besprechung gehabt habe. Lord Derby gab in seiner Antwort an Lord Loftus vom 3. d. der hohen Befriedigung Ausdruck, mit welcher die Königin und die Regierung von dem Inhalte seiner Depesche Kenntniß genommen hätten. Lord Derby fügt endlich unter dem 21. c. die Erklärung hinzu, die russische Regierung wünsche die Veröffentlichung der Depesche des Lord Loftus, damit sich die öffentliche Meinung Englands beruhige.

— London, 23. November. Die auf Wunsch des Kaisers von Russland veröffentlichte Unterredung mit dem britischen Botschafter Lord